

# Malen gegen Aggression und Albträume

## Karlsruher Notfallpädagogen helfen Kindern in Gaza / Vertrauen muss neu erlernt werden

Mittwoch, 11. Februar 2009

BNN  
Ausgabe Nr. 34 – Seite 17

me. Als Bernd Ruf zusammen mit seinem Team am 1. Februar in Gaza ankam, hatte er sich auf einen zweiwöchigen Aufenthalt in dem Palästinensergebiet eingestellt. Doch es kam anders: Schon am 4. Februar mussten die 15 Ärzte, Therapeuten, Sonderpädagogen und Dolmetscher die Region wieder verlassen. Von Karlsruhe aus war das internationale Team des Vereins der „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ nach Gaza gereist, um sich im

Rahmen der so genannten Notfallpädagogischen Krisenintervention um traumatisierte Kinder zu kümmern. (Siehe auch Stichwort.) „Waldorflehrer aus Israel haben diesen Einsatz angeregt“, berichtet Ruf, der das Parzival-Schulzentrum in Hagsfeld leitet und sich ehrenamtlich für den Verein engagiert.

Nur wenige Tage nach Aufnahme ihrer Arbeit mussten die Helfer das Land wieder verlassen: „Wir haben einen Anruf der Deutschen

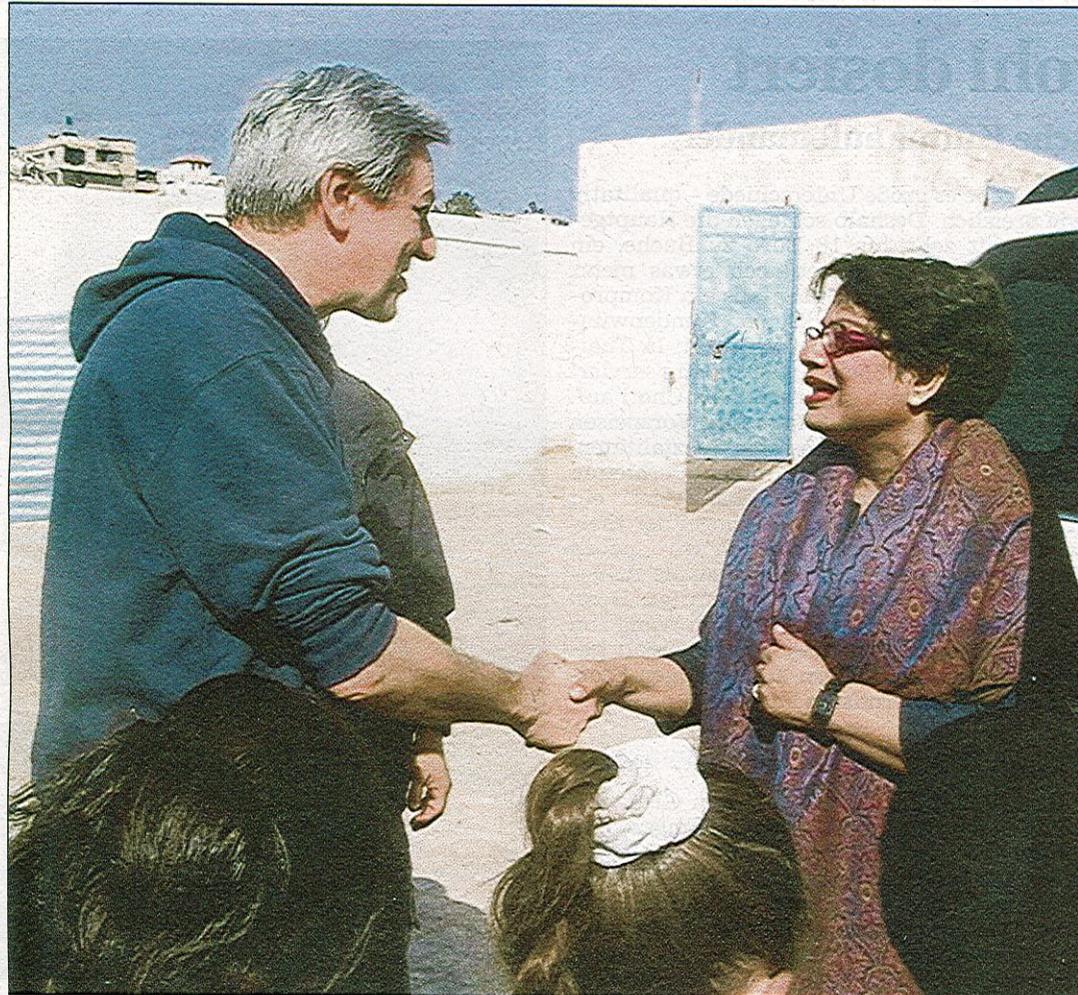
Botschaft bekommen, dass Israel die Grenzen zumacht“, berichtet Ruf. Das Team habe innerhalb von eineinhalb Stunden ausreisen müssen, sonst wären die Mitglieder eventuell über Wochen nicht mehr aus dem Land gekommen. „Vielleicht wollte Israel durch die Schließung den Druck auf die Hamas erhöhen, vielleicht befürchtete man aber auch Terroranschläge aufgrund der Wahl“, mutmaßt Ruf.

Was der Einsatzleiter während seines Aufenthalts in Gaza sah, zeigte ihm, wie wichtig Notfallpädagogik in dieser Region ist. Das Team arbeitete in Schulen, in einem Traumazentrum, einer Gehörlosenschule und einem Waisenhaus. „Wir haben das ganze Spektrum der Traumatisierungen gesehen“, erzählt Ruf. Er berichtet von einem Mädchen das sich tagelang an die Leichen seiner Eltern klammerte, und von einer Familie, deren Häuser weggebombt wurden, als die Panzer anrollten.

Die Reaktionen auf solche Schockerlebnisse können vielfältig sein: In den Wochen nach den traumatisierenden Ereignissen können Albträume, Wut, Schlaflosigkeit, Gefühllosigkeit, aber auch Depressionen oder Aggressionen auftreten. Hier setzt die Notfallpädagogik ein. Mit Bewegungsspielen, Theaterprojekten oder Malpädagogik versuchen die Therapeuten, das Trauma aufzulockern und Verkrampfungen zu lösen.

„Erst danach können die Kinder Vertrauen fassen und über das Erlebte sprechen“, erklärt Ruf. Ein Mädchen habe ihm bei dieser Gelegenheit erzählt, dass es später einmal „Kämpferin gegen Israel“ werden wolle. Solche Sätze zeigten nach Rufs Ansicht deutlich, wie wichtig es sei, die Traumatisierung zu bekämpfen: „Wenn nichts geschieht, werden aus den Opfern Täter und die nächste Terroristengeneration wächst heran.“

Den Helfern ist jedoch auch bewusst, dass sie sich selber ebenfalls schützen müssen, um das Erlebte nicht zu nahe an sich herankommen zu lassen. „Wir haben in unseren Teamsitzungen jeden Tag über die Dinge gesprochen, die wir gesehen haben“, berichtet Ruf. „Das ist bereits die erste Stufe der Verarbeitung.“ Als einen extrem belastenden Moment beschreibt Ruf den Zeitpunkt der Abreise: „Wir sind gegangen, sie mussten bleiben.“ Nun wollen Ruf und seine Teamkollegen so schnell wie möglich zurück nach Gaza, um die begonnene Arbeit fortzusetzen.



ALS KRISENHELPER in der Not war Bernd Ruf in Gaza, um traumatisierten Familien zu helfen. Der Leiter des Parzival-Schulzentrums gehört zu einem Team von Notfallpädagogen. Foto: pr

### Stichwort

#### „Freunde Steiners“

Die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ fördern mit Hilfe von Spenden seit 38 Jahren Waldorf-Initiativen. Der Verein unterstützt Schulen und heilpädagogische Einrichtungen in rund 80 Ländern der Erde und ist vor allem in Krisenregionen im Einsatz.

Das Karlsruher Büro des Vereins organisiert Freiwilligendienste in aller Welt und schickt pro Jahr etwa 650 Jugendliche ins Ausland, wo sie soziale Dienste in Schulen, Kindergärten oder sozialen Einrichtungen absolvieren.

Von Karlsruhe aus wird auch die Notfallpädagogik betrieben. Teams reisen in Kriegs- oder Katastrophengebiete, um traumatisierten Kindern zu helfen. me